



Atlantische  
**Sandlandschaften**

# NEUES AUS DEN SANDLANDSCHAFTEN

Newsletter #3 (2019)

[www.sandlandschaften.de](http://www.sandlandschaften.de)



## INHALT

- 3 EDITORIAL
- 4 DER AKTUELLE PROJEKTSTAND
- 8 IM FOKUS – EINE AUSWAHL DER IM ZWEITEN HALBJAHR 2018 UMGESETZTEN  
ODER WEIT FORTGESCHRITTENEN MAßNAHMEN
- 23 DIE MAßNAHMENPLANUNG FÜR PHASE 2
- 24 RÜCKBLICK
- 29 NEUIGKEITEN
- 30 IMPRESSUM

### Möchten Sie den Newsletter zukünftig automatisch erhalten?

Schicken Sie uns eine E-Mail an [sandlandschaften@brms.nrw.de](mailto:sandlandschaften@brms.nrw.de), um künftig automatisch beim Erscheinen den Newsletter zu erhalten oder uns Änderungen Ihrer E-Mail-Adresse mitzuteilen

Zu vielen Beiträgen gibt es weitere Informationen im Internet. Über einen Klick auf die grüne Sprechblase gelangen Sie direkt zum entsprechenden Artikel im Netz.

WWW

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

die erste Phase des IP-LIFE „Atlantische Sandlandschaften“ nähert sich nun schon bald ihrem Ende. Im April startet das Projekt offiziell in die zweite Projektphase. Viele Maßnahmen konnten bereits ganz oder in Teilen zum Abschluss gebracht werden. Einige noch nicht vollständig umgesetzte Maßnahmen der ersten Phase werden in der nächsten Phase noch weiter fortgeführt. Parallel zur Maßnahmenumsetzung nahmen in den vergangenen Monaten die Planungen der zweiten Projektphase (April 2019 bis September 2021) und ihre Beantragung bei der EU-Kommission viel Zeit und Abstimmung in Anspruch.

Der ungewöhnlich heiße und trockene Sommer mit wenigen unergiebigem Niederschlägen wirkte sich auch auf die Projektarbeiten aus. Viele unter „normalen“ Umständen sehr feuchte und kaum oder gar nicht für schweres Gerät zugängliche Gebiete konnten aufgrund der Trockenheit im Spätsommer und im Herbst relativ schnell und effektiv bearbeitet werden.

In der dritten Ausgabe unseres Newsletters „Neues aus den Sandlandschaften“ möchten wir Ihnen wieder eine bunte Mischung unserer Aktivitäten der vergangenen Monate vorstellen. Weitergehende Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.sandlandschaften.de](http://www.sandlandschaften.de).

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Kritik sowie Rückmeldungen zu geplanten Veranstaltungen in den Maßnahmengebieten und sonstige Ideen für die projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit – und wünschen Ihnen wieder viel Freude beim Lesen!

**Dr. Sebastian Schmidt**

Gesamtkoordination IP-LIFE und Projektleitung NRW

## DER AKTUELLE PROJEKTSTAND

Auf unserer Projekt-Homepage finden Sie eine regelmäßig aktualisierte Übersichtskarte mit den bereits umgesetzten, begonnenen und noch geplanten Maßnahmen. In der Rubrik „Projekt des Monats“ stellen wir monatlich allgemeine Aspekte des IP-LIFE (wie beispielsweise die eingerichtete Bund-Länder-Plattform der atlantischen Region oder einzelne komplementäre Maßnahmen) sowie (weitgehend) abgeschlossene Maßnahmen vor. In den vergangenen Monaten seit Erscheinen des letzten Newsletters waren dies in Nordrhein-Westfalen die Förderung und Entwicklung von Lebensräu-

men für die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) in der Lippeaue bei Lippstadt und die Optimierung des Lebensraumes für den Moorfrosch (*Rana arvalis*) in der Rietberger Emsniederung. Aus Niedersachsen wurden die Bestandserfassungen zu den Fokus-Amphibien- und Reptilienarten (siehe Seite 6), die Gewässerneuanlage zur Förderung des Froschkrautes (*Luronium natans*) in den Truper Blänken bei Lilienthal sowie die Optimierung von Lebensräumen für die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) auf dem Geestrücken zwischen Vechta und Damme erläutert.



WWW

Förderung und Entwicklung von Lebensräumen für die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) in der Lippeaue bei Lippstadt (C14 und C15)



WWW

Optimierung des Lebensraumes für den Moorfrosch (*Rana arvalis*) in der Rietberger Emsniederung (C21)



WWW

Optimierung von Lebensräumen für die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) auf dem Geestrücken zwischen Vechta und Damme (C71)



WWW

Gewässerneuanlage zur Förderung des Froschkrautes (*Luronium natans*) im NSG Truper Blänken (C92)

## VORBEREITENDE BZW. ÜBERGEORDNETE MAßNAHMEN

Zu den vorbereitenden oder übergeordneten Maßnahmen des IP-LIFE zählt unter anderem die Fortführung der Erhaltungszucht für die Knoblauchkröte in der Amphibien-Zuchtstation im Kreis Warendorf. Das Ende 2016 abgeschlossene LIFE+ Projekt „Schutz der Knoblauchkröte in Teilen des Münsterlandes“ wurde in den beiden vergangenen Jahren erfolgreich in das IP-LIFE integriert. So konnten 2017 insgesamt 8.339 Kaulquappen aus 11 Laichschnüren aufgezogen werden. Im vergangenen Jahr resultierten aus 15 Laichschnüren 10.792 Kaulquappen. Der Nachwuchs wurde – überwiegend als Kaul-

quappen, zum Teil aber auch als bereits umgewandelte Jungkröten – in mehreren Gebieten in Nordrhein-Westfalen (wieder-)angesiedelt. Hierzu gehörten in beiden Jahren die Lippeaue am Ortsrand von Lippstadt und die Bielefelder Rieselfelder Windel sowie der Ems-Hessel-See im Kreis Warendorf; 2018 wurde die Knoblauchkröte zudem im Paderborner Langenbergteich angesiedelt.



Michael Bisping und Franz Kraskes von der Amphibien-Zuchtstation im Kreis Warendorf setzen die Nachzuchten am Langenbergteich aus.



Vor dem Aussetzen wurden die Individuen von Frank Ahnfed (Biologische Station Kreis Paderborn – Senne) noch einmal fotografisch dokumentiert.



Im neuen Lebensraum orientierten sich die ausgesetzten Knoblauchkröten kurz...



...und gruben sich dann vollständig im Substrat ein.

Die Erhaltungszucht der Knoblauchkröte ist das Projekt des Monats 1/2018



## STABILISIERUNG VON POPULATIONEN UND AUSWEITUNG VON VERBREITUNGSGEBIETEN

Von April bis Oktober 2018 wurden im Rahmen der vorbereitenden Maßnahme A6 in Niedersachsen Untersuchungen zum Vorkommen von Kreuzkröte, Knoblauchkröte, Schlingnatter und Zauneidechse durchgeführt, um die vorhandene Datengrundlage zu vervollständigen und darauf aufbauend gezielte Maßnahmen für diese vier Fokusarten zu entwickeln. Da das Froschkraut in Niedersachsen im Total-Zensus geführt wird, war die Datengrundlage für diese Art bereits eindeutig. Für die vier übrigen niedersächsischen Fokusarten lagen in der landesweiten Datenbank des Niedersächsischen Landesbetriebes für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) jedoch für viele ehemals gemeldete Gebiete mit Artvorkommen nur in unzureichendem Umfang Aktualisierungen in Form von Nachweismeldungen vor. Daher wurden zehn Landkreise im nordwestlichen Niedersachsen ausgewählt, in denen das Vorkommen der vier Arten nur besonders lückenhaft bekannt war.

Im Verlauf der Datenbestandskonsolidierung des niedersächsischen Tierartenerfassungsprogramms stellte sich aber heraus, dass auch im weiteren Gebiet der atlantischen biogeographischen Region in Niedersachsen für eine Vielzahl alter Nachweismeldungen keine Aktualisierungen vorlagen. Es wurde daher beschlossen, mehr als zehn Jahre alte Meldungen, aber auch potentiell geeignete Gebiete in deren Umfeld, über umfangreiche standardisierte Kartierungen im Jahr 2018 überprüfen zu lassen, um ein aktuelles Bild der Bestandssituation der vier Fokus-Arten in der atlantischen biogeographischen Region zu erhalten. Die dafür zusätzlich notwendigen finanziellen Mittel konnten durch Bestandserhebungsmittel des Landes Niedersachsen zur Verfügung gestellt werden. Leider erwies sich das Jahr 2018 aufgrund der extremen Trockenheit für solche Bestandserhebungen – und für den Amphibienschutz generell – als eher ungünstiges Jahr. Viele (Klein-) Gewässer trockneten komplett aus – und viele spätläichende Amphibien warteten vergeblich auf einen Sommerregen, so dass ihre Laichzeit regional zum Teil vollständig ausfiel.



Eine weibliche Zauneidechse kurz vor der Eiablage, auf einem sandigen Waldweg bei Eschede im Landkreis Celle (Foto: Tom Kutter)



Knoblauchkrötenlarve kurz vor der Umwandlung (Foto: Tasso Schikore)

Dennoch konnten über die Bestandserhebungen wertvolle Informationen gewonnen werden. Die zusammenführende Auswertung der einzelnen Erfassungen soll aufzeigen, in welchen Regionen Niedersachsens gezielte Maßnahmen zum nachhaltigen Schutz der Populationen aus fachlicher Sicht sinnvoll sind. Darauf aufbauend werden räumlich-zeitliche Priorisierungen für besonders notwendige Maßnahmenumsetzungen abgeleitet. Aufgrund der schwierigen Witterungsverhältnisse in 2018 mit einer daraus resultierenden schlechten Datenlage aus einigen Regionen Niedersachsens sollen einzelne Erfassungen in 2019 wiederholt werden. Damit weitere Nachweismeldungen für das Monitoring der Bestände und Maßnahmen zu deren Schutz genutzt werden können, sind alle haupt- oder ehrenamtlich tätigen Kartierer von Tier- und Pflanzenarten aufgerufen, ihre Daten auch stets an den NLWKN zu melden.

## LOKALE UMSETZUNGSMAßNAHMEN

Die rund 100 konkreten Einzelmaßnahmen der ersten Projektphase in beiden Bundesländern sind mittlerweile mehrheitlich oder in Teilen abgeschlossen. In Nordrhein-Westfalen konnten bislang etwa 80 Prozent der 26 Maßnahmen ausgeführt werden (Stand Januar). Die restlichen Maßnahmen werden in der zweiten Projektphase weitergeführt bzw. umgesetzt.

In Niedersachsen gab es durch veränderte Bedingungen oder Bewertungen der Ausgangssituation oder durch fragliche Flächenverfügbarkeit einige Veränderungen oder Verzögerungen bei der Maßnahmenumsetzung. In einigen Fällen konnten die geplanten Maßnahmen von den lokalen Partnern vor Ort auch mit anderen finanziellen Mitteln umgesetzt werden, so dass an deren Stelle alternative Maßnahmen ins Programm aufgenommen wurden. Aktuell ist etwa die Hälfte der Vorhaben aus der ersten Projektphase umgesetzt. Der Großteil der geplanten Vorhaben sowie der alternativen Maßnahmen kann bis zum Ende der ersten Projektphase abgeschlossen werden.

## IM FOKUS

### EINE AUSWAHL DER IM ZWEITEN HALBJAHR 2018 BEREITS UMGESETZTEN ODER WEIT FORTGESCHRITTENEN MAßNAHMEN

Im **ZWILLBROCKER VENN** (Vreden, Kreis Borken) wurden in Kooperation mit der Biologischen Station Zwillbrock e. V. im Osten der großen Heidefläche auf rund zwei Hektar umfangreiche Wiederherstellungsmaßnahmen für die Feuchtheide (LRT 4010) durchgeführt. Dazu wurden stark von Pfeifengras bewachsene Flächen flach abgeschoben. Auf den neu entstandenen Rohböden finden die Heidesamen nun ideale Keimungsbedingungen vor, so dass sich hier in den nächsten Jahren wieder eine von Glocken- und Besenheide dominierte Vegetation entwickeln kann.



Eine der bearbeiteten Maßnahmenflächen nach dem Abplaggen (Foto: Christoph Rückriem, Biologische Station Zwillbrock)



Eine andere Fläche nach den erfolgten Arbeiten im November 2018.



Das Naturschutzgebiet **HARSKAMP** im Kreis Steinfurt besitzt einen der größten Bestände mit moortypischer Vegetation im Westmünsterland und ist aufgrund der Vorkommen zahlreicher FFH-Lebensraumtypen und -Arten von landesweiter Bedeutung. Hier wurden in Kooperation mit der Biologischen Station Kreis Steinfurt e. V. sowie der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinfurt Optimierungsmaßnahmen zugunsten der Lebensraumtypen „Feuchte Heiden mit Glockenheide“ (LRT 4010), „Trockene Heiden“ (LRT 4030) und „Torfmoor-Schlenken mit Schnabelbinden-Gesellschaften“ (LRT 7150) vorgenommen, von denen auch der Moorfrosch (*Rana arvalis*) profitieren soll.



Überblick über die Maßnahmenfläche nach der Entkusselung (Foto: Peter Schwartz, Biologische Station Kreis Steinfurt)

Im Gebiet **HEIDE AN DER HOHEN HAAR** des Kreis Steinfurt befinden sich mehrere kleinere nährstoffarme Stillgewässer und Heideweier mit Vorkommen besonders seltener und geschützter Pflanzen, wie beispielsweise dem Froschkraut (*Luronium natans*). Um den Lebensraumtyp „Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften“ (LRT 3130) zu erhalten und zu vergrößern, wurden in Kooperation mit der Biologischen Station Kreis Steinfurt e. V. sowie der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinfurt der im Zentrum des Gebiets gelegene Heideweier und das Stillgewässer in der abgeschobenen Sandfläche optimiert. Hierfür wurden die beiden Gewässer und deren Ufer komplett von Gehölzen freigestellt und entschlammt.



Die beiden Gewässer nach der erfolgten Freistellung von Gehölzen und Entschlammung im August 2018  
(Fotos: Hartmut Storch, Biologische Station Kreis Steinfurt)

Ebenfalls in Kooperation mit der Biologischen Station Kreis Steinfurt e. V. sowie der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinfurt wurden im Naturschutzgebiet **HEIDEWIEHER AN DER FLÖTTE** in Saerbeck in einer Feuchtheide aufkommende Gehölze gerodet, zwei Heideweiher entschlammt sowie auf Teilbereichen der Oberboden mit Pfeifengrasbulten abgeplaggt. Ziel ist, den Lebensraumtyp „Nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer mit Strandlings- oder Zwergbinsen-Gesellschaften“ (LRT 3130) zu erhalten, zu optimieren und zu vergrößern. Schließlich wurde an einer Seite der Maßnahmenfläche ein etwa 100 Meter langer Zaun zur Sicherung gegen die angrenzende beweidete Grünlandfläche umgesetzt bzw. erneuert.



Einer der beiden Teiche im August 2018 nach der Entschlammung (Foto: Hartmut Storch, Biologische Station Kreis Steinfurt)



Ein zuvor verbuschter Vegetationsstreifen nach dem Abplaggen (Foto: Hartmut Storch, Biologische Station Kreis Steinfurt)

Im FFH-Gebiet **OHLIGSER HEIDE** (Solingen) wurden in Kooperation mit der Biologischen Station Mittlere Wupper, der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Solingen sowie der Abteilung „Wald und Landschaft“ der Stadt Solingen auf rund 2,6 Hektar standortfremde Gehölze entnommen. Hier soll sich wieder Feuchtheide (LRT 4010) entwickeln. Zugleich wird der Erhaltungszustand der Moorwälder (LRT 91D0) durch Gehölzentnahme und Neophytenbeseitigung optimiert und um Offenlandbereiche erweitert. Im Sommer 2019 werden die Arbeiten fortgesetzt und auf den gerodeten Flächen die oberste Bodenschicht abgetragen, um den vorhandenen Samenpool heidetypischer Arten freizulegen und zu reaktivieren sowie insbesondere die Ausbreitung des invasiven Japanischen Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*) zu unterbinden.



Zwei der in der Ohligser Heide von Gehölzen freigestellten Flächen.

Aufgrund der extremen Trockenheit konnte kurzfristig in Kooperation mit der Biologischen Station Kreis Paderborn – Senne sowie der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Bielefeld eine Maßnahme im Naturschutzgebiet **KAMPETERS KOLK** (Bielefeld) eingeschoben werden. Das ehemalige Vorkommen der Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) ist – möglicherweise durch den Besatz mit Fischen – inzwischen vermutlich erloschen. Im trockenen Sommer/Herbst 2018 fiel der Heideweiher jedoch trocken, was zum Erliegen der Fischpopulation führte. So bot sich die Möglichkeit, sehr kostengünstig und störungsfrei den etwa 0,6 Hektar großen Heideweiher zu entschlammen und damit die Reproduktionsmöglichkeiten für die Knoblauchkröte weiter zu verbessern. Auf diese Weise konnte ein weiterer Trittstein im Bereich Rieselfelder Windel/Kampeters Kolk zur Stärkung und Vergrößerung des Knoblauchkrötenvorkommens geschaffen werden.



Die Arbeiten im trockengefallenen Heideweiher konnten im November 2018 aufgrund der günstigen Bedingungen sehr kostengünstig und störungsfrei durchgeführt werden. (Fotos: Frank Ahnfeldt, Biologische Station Kreis Paderborn – Senne)

In den Naturschutzgebieten **GILDEHAUSER VENN** und **KLEINGEWÄSSER ACHTERBERG** in Bad Bentheim konnten insgesamt drei Maßnahmenpakete an vier verschiedenen Gewässerstandorten fertiggestellt werden. Ziel war dabei die Revitalisierung von Heidewiehern des LRT 3110 und die Sicherung des Fortbestands des Schwimmenden Froschkrautes (*Luronium natans*). Zur Erreichung der gesetzten Ziele wurden im ersten Schritt die ufernahen Bäume und Sträucher entfernt und abtransportiert. Anschließend wurde die Schlammschicht auf dem Gewässergrund abgetragen und Rohbodenstellen am Ufer geschaffen. Die Vor-Ort-Koordination erfolgte zu einem maßgeblichen Teil durch die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Grafschaft Bentheim. Aufgrund der ausgesprochenen Seltenheit und Empfindlichkeit dieses Lebensraumtyps und der Fokus-Art wurden die Arbeiten an den Gewässern von einem Spezialisten fachmännisch begleitet.



An diesem Froschkraut-Gewässer im Gildehauser Venn wurde nach der Freistellung und Entschlammung zusätzlich ein Zaun gesetzt. (Fotos: Sabrina Schäfer, NLWKN)

Im niedersächsischen Teil der Diepholzer Moorniederung wurden durch Maßnahmen sechs Flächen ökologisch aufgewertet. Die Arbeiten wurden durch den BUND Diepholzer Moorniederung betreut. Neben den zum Teil umfangreichen Erd- und Gehölzarbeiten erfolgte ein aufwendiger Abtransport des Materials aus den Gebieten. Im nördlichen Teil des Naturschutzgebietes **AM RENZELER MOOR** in der Diepholzer Moorniederung wurden degenerierte, offene Grasflächen mit Silbergras (*Corynephorus canescens*) und Straußgras (*Agrostis coarctata*) auf Binnendünen (LRT 2330) aufgewertet und schließen an vorangegangene Aufwertungen auf den Flächen an.



Flach abgeschobene Dünenbereiche im Nördlichen Renzeler Moor (Fotos: Tom Kutter, 12.12.2018)

Drei potentielle Laichgewässer für die Kreuzkröte und attraktive Landlebensräume entstanden durch die Freistellung der bis dahin völlig zugewachsenen **EHEMALIGEN SANDENTNAHMESTELLE BEI HOLZHAUSEN**. Die dabei hergestellten Steilufer bieten auch verschiedenen Vogel- und Insektenarten interessante Lebensräume.



Freigestellte Sandentnahmestelle (oben) und Fokus auf Laichgewässer und Steilwände (unten) (Fotos: Tom Kutter, 12.12.2018)



Ein Laichgewässer der Kreuzkröte im **NÖRDLICHEN WIETINGSMOOR** wurde durch Entfernen von Teilen der randlichen Sukzessionsgehölze und flaches Abschieben der Ufer für die Art aufgewertet. Langfristig sollen so auch die Nährstofffrachten in das Gewässer reduziert werden. Teile der Uferbereiche wurden bewusst als Ruhezone erhalten und nicht bearbeitet.



Freigestellte und abgezogene Gewässerufer (oben) und Winterquartier (unten) (Fotos: Tom Kutter, 12.12.2018)

In Kooperation mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Heidekreis wurden mehrere kleine Einzelgewässer im **ALLERTAL**, die insgesamt drei Maßnahmen zuzuordnen sind, für die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) angelegt. Die flachen Gewässer entstanden auf denkmalgeschützten Flächen. Die Erdarbeiten wurden daher mit einem zahnlosen Böschungslöffel unter Begleitung einer archäologischen Gutachterfirma durchgeführt.



Die Bilder zeigen die Maßnahmenfläche im Allertal nahe Hodenhagen vor der Maßnahmendurchführung und beispielhaft ein fertiggestelltes Gewässer (Fotos: Michael Lahman, Landkreis Heidekreis, Untere Naturschutzbehörde)

Im Landkreis Oldenburg befindet sich die in Niedersachsen gefährdete Zauneidechse am Rande ihres Verbreitungsgebietes. Bei **PRINZHÖFTE** konnten die Habitatstrukturen eines bekannten Vorkommens aufgewertet und gegen Befahrung durch Landmaschinen und Quads geschützt werden. Die Vorhaben wurden in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde Oldenburg sowie den NABU-Ortsgruppen Ganderkesee und Delmenhorst umgesetzt.



Das obere Bild zeigt einen der fünf künstlich eingebrachten Sandrücken sowie die Sicherung der Flächen gegen Befahrung. Durch Gehölzentamen am Waldrand wurde die Besonnung verbessert. Das untere Bild zeigt das Vorhaben im Überblick (Fotos: Uwe Handke, NABU Delmenhorst)

Die kleine Heidefläche der **HEIDE IN DEN BERGEN** wurde in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Celle mit Fokus auf Dünen-Lebensraumtypen und Reptilienvorkommen aufgewertet. Randliche Gehölze wurden entnommen und deren Wurzelstubben zu Sonnenplätzen und Quartieren aufgeschichtet. Teile der Heidefläche wurden abgeplaggt und durch Heumulchsaat für die Heideregeneration vorbereitet.



Geplaggte Heidebereiche (oben) und Winterquartier (unten) (Fotos: Norman Rohrpasser)

Auf den DBU-Naturerbeflächen im **LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET HERZOGSBERGE** bei Cremlingen wurden in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Wolfenbüttel und mit Unterstützung der DBU Naturerbe GmbH zahlreiche Gewässer, Landlebensräume und Winterquartiere für die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) und die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) geschaffen. Schwierigkeiten im Gebiet bereitet die hohe Zahl der freilaufenden Hunde, die die Laichgewässer gerne als Badegelegenheit annehmen. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit sollen die Besucher des Gebietes über diese Problematik aufgeklärt werden, um zukünftig auf das Aufstellen mobiler Zäune zum Schutz der Amphibiengewässer verzichten zu können.



Sanierung von Einzelgewässern (oben) und Gewässerkomplexen (unten) im LSG Herzogsberge (Fotos: Tom Kutter 18.12.2018)

Im **LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET SCHUNTERAUE** im Stadtgebiet der Stadt Braunschweig wurden in Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde der Stadt Braunschweig zwei Gewässer für die Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) angelegt. Die Tiere wurden bereits im Gebiet nachgewiesen und machen ihrem Spitznamen als „Kartoffelkröte“ in den angrenzenden Kleingärten alle Ehre. Die Flächen werden extensiv beweidet, so dass die Gewässer durch Verbiss und Vertritt offengehalten werden.



Laichgewässer für die Knoblauchkröte an der Langen Wiese in Braunschweig (Fotos: Uwe Kirchberger)

## DIE MAßNAHMENPLANUNG FÜR PHASE 2

Ab April 2019 beginnt die zweite Phase des IP-LIFE „Atlantische Sandlandschaften“. Parallel zur Umsetzung der ersten Phase waren bereits seit Ende 2017 die Planungen für die nächste Phase angelaufen. Insgesamt wurden Ende Dezember schließlich 48 Maßnahmen (C99-C146) in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zur Umsetzung in der zweiten Projektphase bei der EU-Kommission eingereicht.

Das geplante Budget für die Maßnahmen der 2. Phase beträgt etwa 2,2 Millionen Euro in beiden Bundesländern. Wir hoffen, dass die neu beantragten Maßnahmen sowie weitere geringfügige Änderungen gegenüber dem Originalantrag von 2015 zeitnah genehmigt werden, um unmittelbar mit Beginn der zweiten Phase auch mit deren Umsetzung beginnen zu können.

Weitere Informationen zum Beginn der zweiten Projektphase werden wir Ihnen im kommenden Newsletter geben. Darüber hinaus sind regionale Treffen und Workshops geplant (beispielsweise in Niedersachsen im März/April 2019), um über den Stand der Umsetzung zu informieren und frühzeitig für die Arbeiten in der 2. Phase einzustimmen. Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen Partnern für ihre Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes vor Ort herzlich danken.

## RÜCKBLICK

### NETZWERKTREFFEN AMPHIBIENSCHUTZ STADTHAGEN UND HEILIGES MEER

Anfang Juli 2018 fand auf Einladung des NABU Landesverbands Niedersachsen e. V., dem Projektträger des im Frühjahr gestarteten Projekts „LIFE BOVAR“, ein Netzwerkbildungstreffen zum Amphibienschutz in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen statt. Ziel des Netzwerks ist der länderübergreifende Austausch der derzeit laufenden oder bereits abgeschlossenen LIFE-Projekte im Bereich Amphibienschutz. Zu den vierzehn Teilnehmenden zählten Beschäftigte aus sieben LIFE-Projekten, darunter auch Corinna Kaiser von der Bezirksregierung Münster für das IP-LIFE „Atlantische Sandlandschaften“. Die an die Kurzvorstellung der verschiedenen Projekte und die Diskussion der Maßnahmen zum Biotopverbund anschließende Exkursion führte in den Steinbruch Liekwegen und auf zwei Eigentumsflächen des NABU bei Raden im Landkreis Schaumburg.

WWW



Die Teilnehmenden des Netzwerktreffens Amphibienschutz in Stadthagen (Foto: NABU Niedersachsen)

Ebenfalls im Juli 2018 fand in Recke ein regionales Treffen zum Knoblauchkrötenschutz im Kreis Steinfurt statt, zu dem das Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer des LWL-Museum für Naturkunde eingeladen hatte. Nach einem Vortragsteil mit vier Kurzvorträgen zu Untersuchungen der Knoblauchkröten-Vorkommen im Kreis und Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu ihrem Schutz wurden die vier-

zehn Teilnehmenden – darunter Corinna Kaiser und Dr. Martina Raffel von der Bezirksregierung Münster in vertretender Position für das IP-LIFE „Atlantische Sandlandschaften“ – zu fünf verschiedenen Vorkommen der Knoblauchkröte geführt, um vor Ort die Bestandssituation und notwendige Maßnahmen zur Lebensraumoptimierung zu diskutieren.





## NETZWERKTREFFEN MIT DEM „BELGIAN NATURE INTEGRATED PROJECT“ (BNIP)

Im Juli 2018 traf sich das IP-LIFE „Atlantische Sandlandschaften“ erstmals zum Informations- und Erfahrungsaustausch mit dem „Belgian Nature Integrated Project“ (BNIP) im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW in Düsseldorf. Ziel des belgischen Projektes ist es, Natura 2000 in den flämischen und wallonischen Regionen sowie in der föderalen Regierung umzusetzen. Mit Hilfe des belgischen IP-LIFE sollen dafür die notwendigen Programmstrukturen und Manage-

mentprozesse geschaffen werden. Im Rahmen des ersten Treffens erfolgte eine gegenseitige Projektvorstellung mit Erläuterung der regionalen und föderalen Strukturen und Maßnahmen zur Umsetzung von Natura 2000. Erfahrungen im Rahmen des IP-LIFE-Programms wurden ebenso ausgetauscht wie Ideen für eine mögliche künftige Zusammenarbeit. Für das Frühjahr 2019 ist ein weiteres Treffen unter Einbeziehung des niederländischen Integrierten LIFE-Projektes „LIFE IP Deltanatuur“ geplant.

Weitere Informationen finden sich auf der „LIFE BNIP“-Homepage:



... und der Seite zum „LIFE IP Deltanatuur“:



Teammitglieder des IP-LIFE „Atlantische Sandlandschaften“ und des „Belgian Nature Integrated Project“. Von links nach rechts: Dr. Sebastian Schmidt (Bezirksregierung Münster), Georg Keggenhoff (MULNV), Tomy Tchatchou (Public Service of Wallonia), Tom Andries (Projekt-Management BNIP), Thomas Defoort (Agentschap voor Natuur en Bos Vlaanderen) und Eric Joiris (Service Public Wallonie – DGARNE)

## TEILNAHME AN DER PAG LIFE AUENAMPHIBIEN

Am 15. November nahm das niedersächsische IP-LIFE-Team an der projektbegleitenden Arbeitsgruppensitzung des LIFE-Projekts Auenamphibien des NABU Niedersachsen teil. Florian Bibelriether (Amphi International), Rebecca Heiligtag (Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalau) und Dr. Markus Richter (NABU Niedersachsen) stellten die bisher umgesetzten Maßnahmen sowie die Planung für das kommende Jahr vor. Unter Leitung von Dr. Markus Richter (NABU Niedersachsen) wurden die vor kurzem fertiggestellten Gewässerneuanlagen besichtigt.



## TAGUNGSTEILNAHMEN

### ABSCHLUSSKONFERENZ DES LIFE+ PROJEKTS „SANDLIFE“ IN KRISTIANSTAD, SCHWEDEN

Vom 22. bis 24. Mai 2018 nahm Dr. Ines Bruchmann als Vertreterin des IP-LIFE „Atlantische Sandlandschaften“ an der Abschlusskonferenz des Projekts „SandLIFE“ in Kristianstad teil und präsentierte dort einen Posterbeitrag.

Weitere Informationen finden sich auf der „SandLIFE“-Homepage:

WWW

Über den ergänzenden Instagram-Auftritt können viele Fotos und Videos aus dem SandLIFE-Praxisalltag eingesehen werden:

WWW

Ziel des LIFE+ Projekts „SandLIFE“ war es, die verloren gegangene Vielfalt der Sanddünen und Heiden Südschwedens wiederherzustellen. Hierfür wurden in den vergangenen sechs Jahren fast 700 Hektar aufgeforstete oder verkuselte Dünen und Sandhabitats wiederhergestellt und 40 Hektar Dünenhabitats von der invasiven Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) befreit. Insgesamt 90 Teilnehmende wohnten dieser Abschlusskonferenz bei, darunter die Projekt-Beschäftigten der schwedischen Kommunen Skåne, Halland und Kalmar, die in den vergangenen sechs Jahren sehr erfolgreich die Umsetzung des „SandLIFE“-Projektes organisiert und vollzogen haben. Hinzu kamen Vertreter und Vertreterinnen der lokalen Bevölkerung und aller relevanten politischen Entscheidungsebenen, sowie Teammitglieder von LIFE-Projekten verschiedener europäischer Länder. Das Tagungs- und Exkursionsprogramm wurde durch zahlreiche Beiträge von Forschenden

und Artspezialisten bereichert. Neben einem umfangreichen Vortragsprogramm standen die Vermittlung von Best-Practice, der länderübergreifende Erfahrungsaustausch und das Networking im Mittelpunkt dieser Abschlusskonferenz.

Die zusammenfassende englischsprachige Abschlussdokumentation des „SandLIFE“-Projekts „Restoration and management of sandy habitats in southern Sweden“ ist anschaulich und praxistauglich: Sie thematisiert neben Projektzielen und -prozessen die spezielle Ökologie und Nutzungsgeschichte der Sandhabitats sowie Leitbilder zur zukünftigen Landschaftsentwicklung. Es werden zudem konkrete Praxisansätze zur Wiederherstellung und zur dauerhaften Pflege von Habitats sowie zum Monitoring mittels spezieller Indikatorarten dargestellt. Besonders hervorzuheben sind die dokumentierten Erfahrungen und Strategien zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Information der lokalen Bevölkerung, die entscheidend dazu beitragen können, Konflikte vorzubeugen.

WWW



Offene Sandflächen einer freigestellten Binnendüne



Die Sand-Nelke (*Dianthus arenarius* ssp. *arenarius*) ist eine seltene Vertreterin lückiger Sandrasenvegetation in Lyngby (Fotos: Dr. Ines Bruchmann, NLWKN)

Im September 2018 fanden gleich drei Tagungen statt, auf denen sich das IP-LIFE „Atlantische Sandlandschaften“ mit Vorträgen und/oder Postern präsentierte:

## HOTSPOT-TAGUNG IN MÜNSTER

Am 12. September fand am Institut für Landschaftsökologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster die Fachtagung „Biodiversität: schätzen, schützen, vernetzen“ auf Einladung des Projekts „Wege zur Vielfalt – Lebensadern auf Sand“ aus dem Bundesprogramm zur Biologischen Vielfalt statt. Das Projekt wurde 2013 als erstes Hotspot-Projekt in Deutschland begonnen. Über die sechsjährige Projektdauer wird es vom Kreis Steinfurt koordiniert. Verbundpartner sind in Nordrhein-Westfalen die Biologische Station Kreis Steinfurt e.V., die Biologische Station Zwillbrock e.V. und die Westfälische Wilhelms-Universität Münster. In Niedersachsen sind es die Stadt Lingen (Ems), die Naturschutzstiftung des Landkreises Emsland und der Landkreis Grafschaft Bentheim. Die Fachtagung, an der insgesamt Teammitglieder des IP-LIFE (Bezirksregierung Münster, LANUV und NLWKN) teilnahmen, diente in erster Linie der Vernetzung und dem fachwissenschaftlichen Informationsaustausch. Das Projekt hat sich den Erhalt und die Vernetzung nährstoffarmer Sandstandorte in der Hotspot 22-Region (südliches Emsland und nördliche Westfälische Bucht) als Ziel gesetzt und besitzt somit ähnliche Schwerpunkte wie das IP-LIFE. Nach zwei einleitenden Vorträgen fanden am Mittag und Nachmittag jeweils zwei parallele Sessions statt. Unter dem thematischen Schwerpunkt „Programmoptionen und Fördermöglichkeiten: Anstoß für neue Projekte und Erfahrungen aus der Antragsphase und Projektabwicklung“ stellte Dr. Sebastian Schmidt von der Bezirksregierung Münster das Integrierte LIFE-Projekt „Atlantische Sandlandschaften“ insbesondere unter dem Aspekt der Förderrichtlinie vor. In der Session „Innovative Öffentlichkeitsarbeit: Anspruch und Wirklichkeit“ präsentierte Dr. Martina Raffel das Projekt unter dem Aspekt „Öffentlichkeitsarbeit in einem länderübergreifenden IP-LIFE“.



## DEUTSCHER NATURSCHUTZTAG IN KIEL

Auch beim Deutschen Naturschutztag 2018 in Kiel war das IP-LIFE vertreten. Dr. Sebastian Schmidt (Bezirksregierung Münster) stellte im ersten Modul der Fachveranstaltung „Gebiets- und Artenschutz“ (Natura 2000 – aktuelle Herausforderungen) unter dem Titel „Länderübergreifende Verbesserung des Erhaltungszustands: Beispiel Integriertes LIFE-Projekt „Atlantische Sandlandschaften““ insbesondere den konzeptionellen Ansatz des IP-LIFE zur Konkretisierung und Operationalisierung des Prioritären Aktionsrahmens auf Handlungsebene vor.

## LIFE-PLATFORM MEETING IN STIRLING/SCHOTTLAND: „BRINGING BUGS BACK TO LIFE: ACTION FOR THREATENED INVERTEBRATES“

Vom 18. Bis 19. September 2018 nahm Marco Zimmermann (NLWKN) für das IP-LIFE „Atlantische Sandlandschaften“ am LIFE Platform Meeting „Bringing bugs back to LIFE: Action for threatened invertebrates“ in Stirling/Schottland teil. Das IP-LIFE wurde dort als Posterbeitrag und in einer kurzen mündlichen Präsentation vorgestellt. An dem Symposium nahmen rund 60 Forschende aus verschiedenen Ländern der Europäischen Union teil. In kleinen Arbeitskreisen wurde die Rolle von wirbellosen Tierarten wie Insekten und Spinnen in LIFE-Projekten analysiert. Es wurden Strategien diskutiert, wie wirbellose Tierarten in LIFE-Projekten stärker in den Fokus gelangen können. Die ökologische Rolle der wirbellosen Tierarten in der Natur wurde anhand mehrerer dargestellter Fallbeispiele aus laufenden und abgeschlossenen LIFE-Projekten betont, wobei solche mit direktem Bezug zu Insekten oder sonstigen Vertretern der wirbellosen Fauna bisher unterrepräsentiert sind. Es wurde daher dafür geworben, dem Insektenschutz in LIFE-Projekten zukünftig mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Besonders betont wurde von den Beauftragten der Europäischen Kommission die Bedeutung einer projektbegleitenden Öffentlichkeitsarbeit und der Ausbau der Citizen-Science-Instrumente für eine erfolgreiche politische Umsetzung von LIFE-Projekten.



## MONITORING-BESUCH DER EU-KOMMISSION

Am 5. und 6. November 2018 erfolgte der inzwischen vierte Besuch des EU-Monitoring-Teams NEEMO. Dieses Mal fand der technische Teil – von der Vorstellung des Projekts bzw. des aktuellen Stands der Umsetzung bis zur Überprüfung der Ausgaben und Finanztabellen – im nordrhein-westfälischen Umweltministerium (MULNV) in Düsseldorf statt. Ruth Brauner, Lars Borrass und Jan Vančura von NEEMO wurden dabei von Rosemarie Hingsamer, die seit kurzem als Vertreterin der Europäischen Kommission für das Projekt zuständig ist, begleitet. Projektfortschritte und Finanzen wurden in diesem Zusammenhang wieder ausführlich geprüft. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Ausgestaltung des Antrags für die zweite Projektphase.

Die Abgesandten der Europäischen Kommission zeigten sich sichtlich zufrieden mit den Projektfortschritten. Beispielhaft konnten diese auch am zweiten Tag im Rahmen einer Exkursion nach Solingen in die Ohligser Heide in Augenschein genommen werden. Hier stellten die Projektpartner vor Ort – Dr. Jan Boomers (Geschäftsführer der Biologischen Station Mittlere Wupper), Claudia Wackerl (Abteilungsleiterin der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Solingen) und Markus Schlösser (Abteilungsleiter „Wald und Landschaft“ der Stadt Solingen) die konkreten Arbeiten im Gelände vor. Ziel auf den fünf insgesamt 4,4 Hektar großen Flächen ist insbesondere die Verbesserung der Erhaltungszustände der Lebensraumtypen „Feuchte Heiden mit Glockenheide“ (LRT 4010) und „Moorwälder“ (LRT 91D0). Während die Gehölzarbeiten in dem Gebiet inzwischen abgeschlossen sind, soll der nährstoffreiche Oberboden im kommenden Sommer abgetragen werden, um die Heideentwicklung zu ermöglichen.



Förster Markus Schlösser, Claudia Wackerl von der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Solingen und Dr. Jan Boomers von der Biologischen Station Mittlere Wupper erläutern Rosemarie Hingsamer (EU-Kommission), Dr. Sebastian Schmidt (Bezirksregierung Münster), Tom Kutter (NLWKN) und Ingrid Rudolph (MULNV) die Maßnahmen in der Ohligser Heide (von links nach rechts).



Rosemarie Hingsamer (3. v. re.), Ruth Brauner (2. v. li.) und Lars Borrass (5. v. li.) überzeugten sich in der Ohligser Heide gemeinsam mit dem IP-LIFE-Team und den Projektpartnern vor Ort vom Fortschritt der Umsetzungsmaßnahme.



## NEUIGKEITEN

### POSTER ZUM IP-LIFE

Zwei Postervarianten stehen den Projektpartnern ab sofort für allgemeine Hinweise auf das Projekt sowie editierbar für individuelle Veranstaltungsankündigungen im Rahmen des IP-LIFE zum Download zur Verfügung. Die Dateien liegen sowohl in niedriger Auflösung für die Verwendung im Internet als auch in Druckauflösung vor. Sie befinden sich im neu eingerichteten geschlossenen Bereich der Projekt-Homepage. Sollten Sie den Zugriff auf die Dateien benötigen und noch keine Zugangsdaten erhalten haben, wenden Sie sich bitte an [sandlandschaften@brms.nrw.de](mailto:sandlandschaften@brms.nrw.de).



### VERANSTALTUNGEN

Die von Kooperationspartnern im Rahmen des IP-LIFE geplanten Veranstaltungen in den Maßnahmengebieten nehmen wir gerne auf der Projekt-Homepage oder im Newsletter auf und unterstützen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Wenn Sie Interesse an Fachexkursionen oder Bedarf an Workshops zu verschiedenen Themen haben, sind wir für entsprechende Rückmeldung sehr dankbar! Hier sind beispielsweise Veranstaltungen zum Bereich Amphibienschutz (Anlage von Laichgewässern, Wiederauswilderung, Monitoring, Hygienemaßnahmen), Ansprache von Lebensraumtypen und Kartierung oder eher organisatorische Themen (Vergaben, Projekt-Management, Öffentlichkeitsarbeit, Einbindung Ehrenamtlicher) denkbar. Gerne greifen wir Ihre Ideen und Wünsche für lokale, regionale oder auch überregionale Fort- oder Weiterbildungen in einem mit dem IP-LIFE in Zusammenhang stehenden Thema auf.

## IMPRESSUM

© Bezirksregierung Münster, Münster 2019

Bezirksregierung Münster  
Projektkoordination IP-LIFE Atlantische Sandlandschaften  
48128 Münster

Telefon: 0251 411-1615  
Telefax: 0251 411-81615  
E-Mail: [sandlandschaften@brms.nrw.de](mailto:sandlandschaften@brms.nrw.de)  
Internet: [www.sandlandschaften.de](http://www.sandlandschaften.de)

### ABBILDUNGSNACHWEIS:

Die Fotos und Abbildungen in diesem Newsletter stammen von der Bezirksregierung Münster. Bildmaterial, das der Bezirksregierung für den Newsletter zur Verfügung gestellt wurde, ist jeweils unter dem Foto gekennzeichnet.

